

19. Jahrhundert: Die Jamrachs

Partner und Konkurrenten Carl Hagenbecks

Drei Generationen der Tierhändlerfamilie Jamrach waren im 19. Jahrhundert mal Geschäftspartner, mal Wettbewerber der Hagenbecks. Heute ist die aus Hamburg stammende Familie, die in London Weltruhm erlangte, so gut wie unbekannt.

Text: Herman Reichenbach

Die Wurzeln des Tierpark Hagenbeck gehen bekanntlich auf den Kauf, die Ausstellung und den Weiterverkauf von Seehunden im Revolutionsjahr 1848 zurück. Aber erst 1862 erwarb der Fischgroßhändler Carl Hagenbeck sen. (1810–1887) für sein neues Nebengeschäft eine eigene Handelsmenagerie. Gekauft hat er die Tierhandlung, die dort stand, wo jetzt auf Sankt Pauli das „Docks“ Konzerte veranstaltet, von dem aus Hamburg stammenden Londoner Tierhändler Charles Jamrach (1815–1891). Damals der

wohl bedeutendste Tierimporteur Europas, war Jamrach – wegen seiner starken Ähnlichkeit mit dem britischen Prinzgemahl, Ehemann der Königin Victoria – auch als „Fürst der Tierhändler“ bekannt.

Die Gründung der Tierhandlung Jamrach

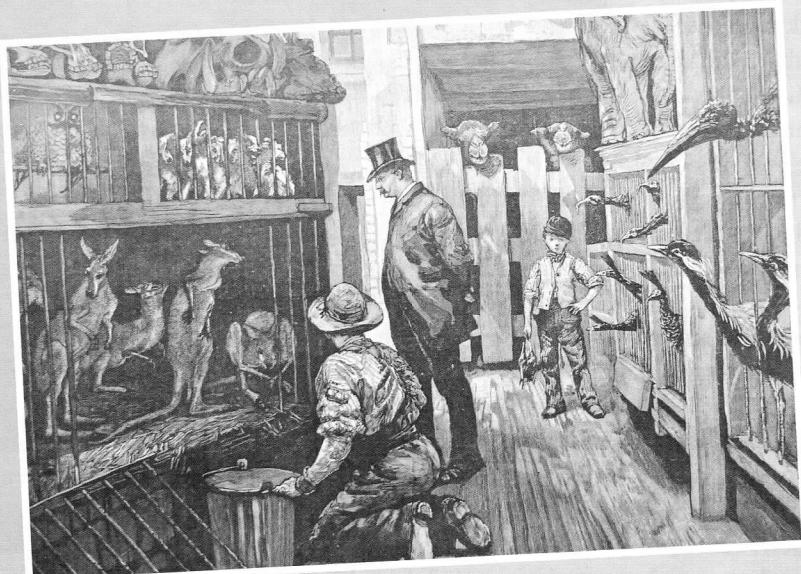
Charles Jamrach war der zweite Sohn des Hamburger Hafenmeisters Gottlob Jamrach (1784–1860). Der Vater gründete 1826 in der Brauerknechtstraße, wo heute das große Verlagsgebäude von Gruner + Jahr am Baumwall steht, als „zweites Standbein“ eine Tier-

handlung. Seinen ältesten Sohn Hermann (1812–1841) schickte er Ende 1838 nach London, um dort eine Dependance aufzubauen. Englands Hauptstadt war Mitte des 19. Jahrhunderts, vor Fertigstellung des Suez-Kanals, Hauptumschlagplatz in Europa für den Tierhandel. Erst 1845 erwarb der alte Jamrach das Grundstück am Spielbudenplatz, das sein Sohn Charles 17 Jahre später als Erbstück an Carl Hagenbeck sen. veräußern sollte.

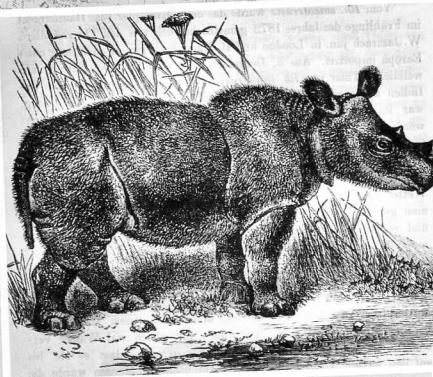
Kein halbes Jahr nach seiner Ankunft heiratete Hermann Jamrach die Tochter eines Londoner Tierhändlers. Zwei Jahre darauf kam deren gemeinsamer Sohn Anton (1841–1885) zur Welt, aber Hermann verstarb noch im selben Jahr. Nur Wochen später wanderte sein Bruder Carl, der sich bald Charles nennen ließ, von Hamburg nach London aus, übernahm die Tierhandlung, heiratete die Witwe und adoptierte den Sohn. Er bekam bald zwei eigene Söhne: William (1844–1923) und Albert (1845–1916). Als Erwachsene ver selbstständigten sich William und Anton und gründeten in den Sechzigern jeweils ihre eigene Tierhandlung. Albert erbte nach dem Tod von Charles allein das Stammhaus und dazu ein Vermögen im Wert von heute umgerechnet einer halben Million Euro.

Vernetzungen im internationalen Tierhandel

Die 40 Jahre von etwa 1830 bis 1870 waren eine Art Gründerzeit



In der Handelsmenagerie von Charles Jamrach in der Betts Street, abseits Ratcliff Highway, 1885.



Links: Das von Hagenbeck und William Jamrach gemeinsam importierte Sumatra-Nashorn im alten Hamburger Zoo, 1873.
Rechts: Ausbruch eines Tigers mit dem hinterherlaufenden Charles Jamrach, 1857 (Skizze von 1899).

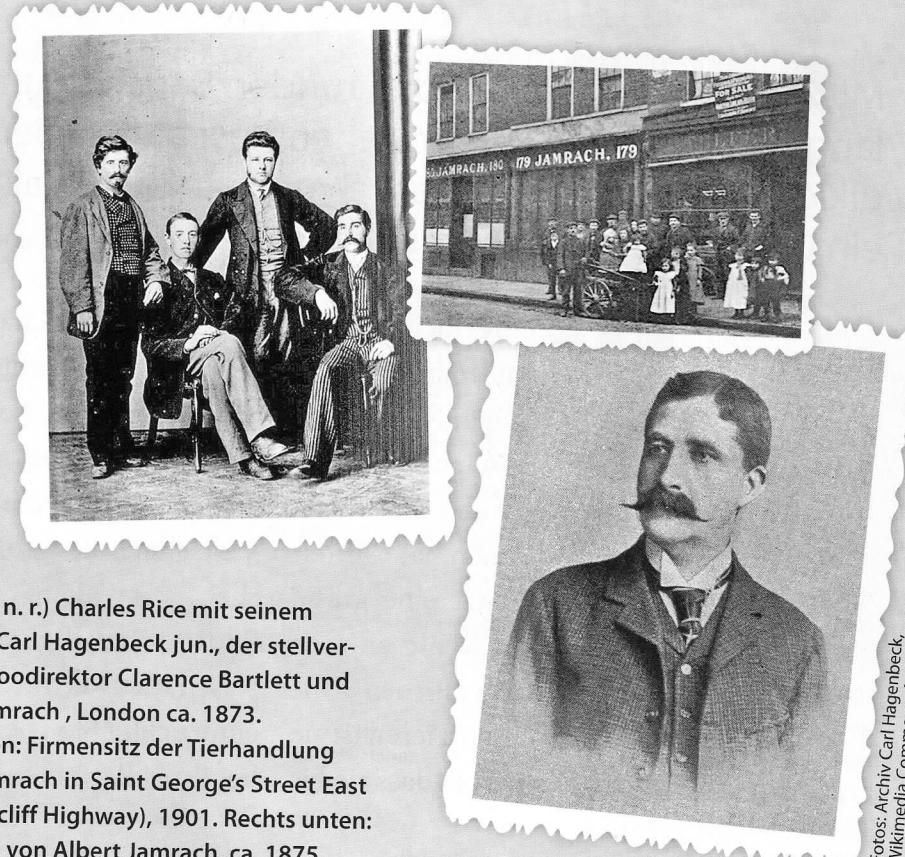
der modernen Wildtierhaltung. Um 1827, dem Jahr, in dem der Begriff „zoologischer Garten“ überhaupt geprägt wurde, gab es in ganz Europa kein halbes Dutzend Einrichtungen, die man heute im Nachhinein als „Zoo“ bezeichnen würde. Bis 1870 wurden es um die fünfzig. Dazu kamen Wandermenagerien und Zirkusse mit großem Tierbestand. Sie alle holten sich damals ihre Tiere vorzugsweise vom Tierhändler. Hermann Jamrach hatte seine Handelsmenagerie im Schatten des Tower of London eingerichtet. Zu der Zeit waren schon 14 Tierhändler in London angemeldet; 40 Jahre später waren es über 80. Nach dem Tod des Bruders verlegte Charles den Sitz der Firma weiter östlich in den Ratcliff Highway, näher an die Hafenbecken heran. Seine Handelsmenagerie wurde bald die erste Anlaufstelle für ankommende Seefahrer mit exotischen Tieren im Gepäck.

Landesweit berühmt wurde Charles Jamrach im Oktober 1857. Aus seinem Geschäft war ein erwachsener Königstiger ausgebrochen. Ein kleiner Junge, acht oder neun Jahre alt, kam auf das Tier zu und versuchte es zu streicheln. Der Tiger packte ihn an die Schulter und lief mit ihm davon, Jamrach mit Kuhfuß in der Hand ihm beherzt hinterher. Es gelang Jamrach, das Kind unverletzt zu retten und den Tiger zu bändigen, aber das Abenteuer kostete ihn umgerechnet nach heutiger Kaufkraft etwa

40 000 Euro Schadensersatz. Die Summe verstand er immerhin geschickt in seine Öffentlichkeitsarbeit zu investieren.

Für die Firma Hagenbeck war Charles Jamrach eher Konkurrent. Mit William und Anton Jamrach dagegen hat Carl Hagenbeck jun. (1844–1913), seit 1876 alleiniger Besitzer, gut zusammengearbeitet. Einer der historisch interessantesten Fälle von Zusammenarbeit zwischen William Jamrach und dem jungen Hagenbeck war 1872 die gemeinsame Einfuhr eines schwangeren Sumatra-Nashorns

aus dem heutigen Malaysia. Das erste Exemplar dieser Tierart in Europa verkauften sie an den alten Hamburger Zoo am Dammtor. Sein Kalb kam vor dem Verkauf bei Hagenbecks Londoner Schwager, dem Tierhändler Charles Rice (1841–1879) zur Welt, verstarb aber nach knapp zwei Wochen. Nach dem Tod des letzten aktiven Jamrachs, Albert, erwarb 1917 der Londoner Tierhändler George B. Chapman (1885–1935) die Rechte an dem Namen. Von den heute lebenden Nachfahren der Familie heißt keiner mehr Jamrach.



Oben: (v. l. n. r.) Charles Rice mit seinem Schwager Carl Hagenbeck jun., der stellvertretende Zoodirektor Clarence Bartlett und William Jamrach, London ca. 1873.
Rechts oben: Firmensitz der Tierhandlung Charles Jamrach in Saint George's Street East (früher Ratcliff Highway), 1901. Rechts unten: Porträtfoto von Albert Jamrach, ca. 1875.